

Der phantastische Bücherbrief

August 2003 unabhängig kostenlos Ausgabe 347

Bad Earth 8. Band Für Menschen verboten	Achim Mehnert	Bastei Lübbe Verlag
Bad Earth 9. Band Die Grenze zum Nichts	Werner Kurt Giesa	Bastei Lübbe Verlag
Merlins Stern	Hrsg.: Guido Latz	Atlantis Verlag
Raumpatrouille ORION - Rücksturz ins Kino		Bavaria Film GmbH
Perry Rhodan 2190. Band METANU-Station	Horst Hoffmann	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2191. Band Alles für die Ewigkeit	Michael Nagula	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2192. Band Wider den Seelenvampir	Claudia Kern	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2193. Band Rettungsplan Stimulation	Rainer Castor	Verlagsunion Pabel Moewig
Die Wanderer 4. Band Das Reich der Danaan	Caiseal Mór	Knauer Verlag
Stravaganza 1. Band Die Stadt der Masken	Mary Hoffman	Arena Verlag
Star Trek - next generation 78. Band Die Rache des Dominion	C. Douglas / S. Kearney	Wilhelm Heyne Verlag
Omen 1. Band	Horror-Journal	Festa Verlag
Andromeda Nachrichten 200. Band		Science Fiction Club Deutschland
Mein Gästebuch	Walter Ernsting	Erster Deutscher Fantasy Club
Mystery Park Level 2 Das Omega Rätsel	Andreas Schreiner	Ensslin Verlag
Forum News 122		Star Trek Forum
Phainomenon	H. D. Klein	Wilhelm Heyne Verlag
Hornsignale 210. Verkündung Clanthon	Simone Vogel-Knels	Einhornclan
Blätter für Volksliteratur		Verein der Freunde der Volksliteratur
Im Zeichen der Sterne	Anna Lee Waldo	Fischer Verlag
Terminator 3 - Rebellion der Maschinen		Columbia - Tristar
Unter dem Weltenbaum 3 Tanz der Sterne	Sara Douglass	Piper Verlag

Netzwerk:

www.bastei.de
www.atlantis-verlag.de
www.perry-rhodan.net
www.heyne.de
www.knaur-fantasy.de
www.arena-verlag.de
www.festa-verlag.de
www.sfcd-online.de
www.edfc.de
www.ensslin-verlag.de
www.st-forum.de
www.einhornclan.de
www.fischer-tb.de
www.piper.de
www.saradouglass.com

Bad Earth Heftroman 8. Band

Für Menschen verboten

Achim Mehnert

Bastei Lübbe Verlag

56 Seiten

1,50 €

Titelbild: Candy Kay

Die Menschen sind immer noch aufgeteilt. Die einzelnen Personen finden erst nach einer Odyssee zueinander und können mit einem gestohlenen Raumschiff fliehen. Gleichzeitig greifen Menschen-Raumschiffe den Kubus an, werden aber von den Rochenschiffen der Königin der Vaaren vernichtet. Daraufhin glaubt die Königin fast John Cloud, den sie vorher folterte. Ihm gelingt aber die Flucht mit Darnok und letztlich finden wieder alle Beteiligten zusammen. Nach einer wilden Verfolgungsjagd verstecken sie sich im heiligen Bezirk, in den sich selbst die Königin nicht hinein wagt.

*Die neue Ausgabe bringt etwas mehr Spannung in die Handlung. Es scheint voranzugehen und ich hoffe, dass die nächsten Romane noch ein wenig in diesem Kubus spielen werden und das John Cloud und Begleiter nicht plötzlich, als Freunde daraus verschwinden. Der zweite Roman von **Achim Mehnert** ist sehr gut geworden.*

Bad Earth Heftroman 9. Band

Die Grenze zum Nichts

Werner Kurt Giesa

Bastei Lübbe Verlag

56 Seiten

1,50 €

Titelbild: Candy Kay

Die Vier von der Erde befinden sich immer noch im Aqua-Kubus. Dabei befinden sie sich auf der Flucht vor der Königin Lovrena, der Herrscherin über die Vaaren und den Kubus. John Cloud und seine Begleiter setzen sich über ein Tabu hinweg und befinden sich damit in „Teufels Küche“. Zum Einen macht sich Rurrka bereit zu sterben. Nicht, weil er es will, sondern weil die Königin es befiehlt und seine innere Uhr bereits abgelaufen ist. Er schafft es gerade noch, die vier Menschen wieder von Wasseratmern auf Luftatmer umzustellen. Gleichzeitig sterben die Besatzungsmitglieder des Rochens, des Raumschiffes, mit dem sie geflohen waren. Übrig bleibt allein das Raumvehikel, mit dem Dorka sie bereits durch das Weltall beförderte. Auf der Flucht vor der Königin finden sie ein bis dahin ungelöstes Rätsel und überschreiten dabei die Grenze zum Nichts.

Werner Kurt Giesa schafft eine spannende Atmosphäre und schreibt wie schon lange nicht mehr, gut, knapp, atmosphärisch dicht und ohne Langweile aufkommen zu lassen. Ein logischer Fehler schleicht sich jedoch ein. In der Beschreibung des zurückgebliebenen Wachschiiffes macht sich dessen Kommandant Gedanken darüber, warum die Oberen sich Gedanken um ein kleines Beiboot machen, in dem Menschen sitzen. Bisher hatten die Menschen der Vergangenheit aber noch gar keinen Kontakt zu den Menschen der Jetztzeit. Woher soll also das Wissen kommen?

Merlins Stern 3. Band
Atlantis Verlag
Titelbild: Gaby Hylla

Hrsg. Guido Latz
126 Seiten

Es hat etwas länger gedauert, bis diese Ausgabe endlich erscheinen konnte, bedauert Herausgeber **Guido Latz** in seinem Vorwort. Wir können dieses Bedauern gut ertragen, kam doch ein sehr ansprechendes Magazin zustande. Wenn ich mir das Titelbild von **Gaby Hylla** ansehe bin ich sehr zufrieden. Das Bild bietet mehr als die zurzeit bekannten computererzeugten Bilder der Heftserie Bad Earth. Mehr Einzelheiten, feinere Strukturen und vor allem hell. **Guido Latz** hat da eine sehr gute Auswahl getroffen.

Der erste Beitrag dieses Magazins bildet die Kurzgeschichte „Der Untermieter“ von **Pia Heintz**. Es ist das Erlebnis vom Professor Zamorra Autor **Werner Kurt Giesa** mit einem vegetarischen Vampir als Untermieter. Eine sehr humorvolle Erzählung, obgleich der Schluss schnell voraussehbar wurde.

Es schliesst sich ein Interview an, das **Dirk van den Boom** mit **Manfred Rückert** führt. **Manfred Rückert** ist ein neuer Autor im Zamorra Team und so fragt ihn **Dirk** über alles aus, was man über einen neuen Autoren wissen muss und kann.

Der längste Beitrag ist der Kurzroman von **Stefan Böning** mit dem sehr aussagefähigen Titel „Die Rückkehr des Amun-Re“. Der Roman fängt gut und schnell an. Kaum angelesen, befindet sich Professor Zamorra in einem Kampf mit einem Dämon, der sich aber übernimmt und unabsichtlich eine weitaus stärkere Kraft freisetzt. Zamorra kann nur knapp dem Tod entrinnen und befindet sich bald darauf in einer Auseinandersetzung mit einem alten Widersacher, Amun-Re. Mal abgesehen von ein paar kleinen Schwächen in der Formulierung ist der Roman gut gelungen, spannend und weiter zu empfehlen.

Kurz vor Ende des Magazins, wo alle Heftromane mit Titel und Autorennamen aufgelistet sind, beschäftigen sich **Carsten Kuhr** und **Olaf J. Menke** mit den drei Buchausgaben von Professor Zamorra. Aber auch der Hauptautor **Werner Kurt Giesa** kommt noch einmal zu Wort, als er einen Tagesablauf bei Professor Zamorra beschreibt.

Alles in allem ist dieses preisgünstige Magazin sehr informativ. Der Herausgeber hat sich damit eine Menge Arbeit gemacht. Schon die Kurzgeschichten sind sehr gelungen und allein deswegen lohnt sich der Kauf.

Raumpatrouille ORION - Rücksturz ins Kino

Bavaria Film GmbH

Deutschland 2003

88 Minuten

Darsteller: Dietmar Schönherr, Eva Pflug, Wolfgang Völz, Claus Holm, F. G. Beckhaus, Ursula Lillig u.a.

Es war im Jahre 1965, vier Jahre vor der Mondlandung der Amerikaner und noch lange vor dem bekannten Raumschiff Enterprise, als das Raumschiff ORION zu seiner Raumpatrouille aufbrach. Ausgerechnet ein deutsches Raumschiff sollte mit in schwarzweiss gedrehten Folgen den Weltraum erobern und die Strassen in den deutschen Städten leer fegen. Drei der sieben brillante Folgen der „Raumpatrouille ORION“ wurden zu einem 88minütigen Film zusammengeschnitten, von den Regisseuren Theo Menzer und Michael Braun genial inszeniert und tontechnisch mit Dolby Digital Sound versehen geht der Film durch Bein und Mark. Die Kinofassung der Serie bietet mehr als nur einen nostalgischen Rückblick mit einem kultigen Kronjuwel aus dem ARD-Fernseharchiv.

Commander Cliff Allister McLane, gespielt von Dietmar Schönherr, galaktischer Kriegsheld und eigenbrötlerischer Offizier im Dienste der Weltregierung, wird mit seiner Mannschaft zur Raumpatrouille strafversetzt. Zudem stellt ihm Oberst Villa die Agentin Tamara Jagellovsk, alias Eva Pflug, als Aufpasserin zur Seite. Zwischen den beiden Offizieren kriselt es von Anfang an. Tamara Jagellovsk handhabt ihre Alpha-Order gekonnt, um den Commander zur Weissglut zu treiben.

Die ORION landete entgegen ausdrücklicher Befehle auf dem Planeten Rhea und in der Folge davon wird die ORION von den schnellen Raumverbänden zu einem langweiligen Patrouillendienst abkommandiert. Der erste Auftrag führt die Mannschaft in den Sektor 19-33-9 um dort den Raumverkehr zu überwachen, praktisch als Streifenpolizei im All. Dabei passieren sie die Raumstation MZ 4. Auf der Station, wo Freunde die Mannschaft arbeiten, meldet sich niemand und Shubashi und Sigbojensen stellen fest, dass ihre Freunde tot sind. Es folgt ein „Angriff aus dem All“ als unbekannte Ausserirdische, kurzerhand Frogs (Feindliche Raumschiffe ohne galaktische Seriennummer) genannt, die Basis angreifen. Shubashi kommt auf die Idee, dass die Nicht-irdischen vielleicht nicht gegen Sauerstoff gefeit sind, weil überall die atembare Atmosphäre der Station fehlt. Die ORION kann aber MZ 4 nicht vernichten, da die Frogs die Energiewaffen blockieren. Während Shubashi und Sigbojensen um ihr überleben kämpften, wird der automatische Kreuzer CHALLENGER vernichtet. Derweil legen sich aber die zuständigen Behörden der Weltregierung gegenseitig lahm, weil sie ihre Verantwortlichkeit nicht klären können, damit liegt des Menschen Schicksal nicht zum ersten Mal in Commander McLanes Händen.

Kurz danach wird von den Frogs eine Supernova auf Erdkurs geschickt als „Planet ausser Kurs“, entdeckt vom Raumschiff HYDRA unter dem Befehl von McLanes ehemaliger Vorgesetzten van Dyke. Sie kann noch melden, dass der Planet von einer geheimen Station aus gelenkt wird. Während die Erdregierung noch diskutiert, soll eine Flotte von Raumschiffen die Basis der Unbekannten suchen. Mittels der wiedergefundenen HYDRA kann eine Kreuzpeilung die Station ausmachen und unter Aufgabe der ORION kann die Supernova vernichtet werden.

Wenig später nimmt die Besatzung an einem Lehrgang über Roboterkunde und die drei Asimov'schen Gesetz teil, aus dem sie aber bald abgerufen werden. Auf einem langweiligen Flug treffen sie auf den Raumfrachter SIKH, der erzählt, dass von der Kolonie Pallas nur noch Abraum statt Erz geliefert wird. McLane kümmert sich darum, doch um die Abwesenheit der ORION nicht auffällig werden zu lassen,

wird ein „Laurin“ gebaut, aus einer Lancet wird eine gefälschte ORION. Die eigentliche Crew wird auf Pallas von Robotern überwältigt und gefangen gesetzt. Mit viel Glück gelingt es McLane zwei der Roboter umzuprogrammieren und die restlichen Roboter auszuschalten.

Schliesslich testet die ORION VIII den sogenannten Overkill-Projektor, eine geheime Waffenentwicklung, die gegen die Frogs eingesetzt werden soll. Der Test verläuft erfolgreich. Die ORION wird beauftragt, die Overkill-Waffe auf den Aussenposten zu stationieren wird aber von den Frogs mit seltsamen Strahlen angegriffen. Das Ziel der Fremden ist, die ORION zu ihrer Station zu locken, um das Raumschiff zu übernehmen, doch McLane vernichtet die Basis.

Auf einer weiteren Mission entdeckt die Mannschaft Vegetation auf unfruchtbaren Asteroiden, was sie stutzig macht. Die Erdwissenschaftler vermuten einen Zusammenhang mit der Hitzewelle und dem Klimakollaps auf der Erde. Der Energiehaushalt der Sonne ist gestört, doch diesmal von den Kolonisten auf dem Planeten Chroma. Weil deren eigene Sonne erkaltet, heizen sie die Sonne auf, um sich deren Energie zu sichern. Die Erde plant einen Krieg gegen Chroma, doch McLane kann gerade noch rechtzeitig vermitteln.

Für den Auftrag Lichtsporen zu sammeln darf die Crew einen SF-Autoren mit an Bord nehmen. Ausser Helga Legrelle findet niemanden diesen Mann auch nur in Ansätzen sympathisch. Ibsen überredet McLane, allein mit einer Lancet zu fliegen, kommt vom Kurs ab und landet auf einer Strafkolonie. Hier haben inzwischen die Verbrecher die Macht übernommen und setzen Ibsen fest. Der Anführer der Verbrecher schafft es, dass die ORION landet und kann die Mannschaft gefangen nehmen. Ziel ist es, mit der ORION zu den Frogs zu entkommen. Das scheitert aber am Eingreifen McLanes.

Das Raumschiff des galaktischen Sicherheitsdienstes mit Oberst Villa sendet einen Notruf, doch nach der Rettung wird aus dem schweren Sturm bildlich gesprochen nur noch ein mildes Lüftchen. McLane ist der Meinung, dass Oberst Villa irgendwie beeinflusst wurde, ebenso viele andere des Sicherheitsdienstes. Bald stellt sich heraus, dass McLane recht hat. Ganz eng wird es, als er versucht, den Leitstrahl der Frogräumschiffe zu stören, deren Eroberungsflotte fast bis zur Erde gelangten. Für seinen Mut wird McLane zum Oberst befördert und die Strafversetzung aufgehoben.

Der neue Kinofilm „Raumpatrouille ORION - Rücksturz ins Kino“, wie er selbstironisch genannt wird, ist durchaus spannend und kurzweilig. Ab 1965 zogen sieben Fernsehfolgen rund 47 % der Fernsehzuschauer in ihren Bann und vergrösserten somit die Crew der ORION beachtlich. Zu Beginn war immer ein langweiliger Routinejob, der sich bald als Lebensbedrohlich und für die Menschheit überaus gefährlich herausstellte.

Aus dem Material von drei der sieben Fernsehfolgen wurde unter Zuhilfenahme von kleinen Tricks ein so genannter „Directors Cut“. Die Geschichte wurde gestrafft und mit der „Sternenschau“-Nachrichtensprecherin Elke Heidenreich zusammengefügt. Da kein neues Material zur Verfügung stand, musste man sich mit ein paar Kunstgriffen und schnellen, manchmal überhasteten Schnitten, behelfen. Die Hintergrunderzählung bleibt jedoch in gestraffter Form erhalten. Der Vorspanntext wird ein wenig lieblos heruntergeleiert, bis dann auf den GSD-eigenen Nachrichtenkanal mit Helma Krap, alias Elke Heidenreich, umgeblendet wird. Leider ergaben sich aber einige Fehler, die nicht hätten sein müssen. Vor allem im Vorlesetext von Helma Krap.

Wichtig ist nur eines. Nach langen Kinonächten mit sieben Teilen hintereinander ist diese Kurzgeschichte ausnehmend gut gelungen. Sie bietet ein Wiedersehen mit alten Bekannten, im wahrsten Sinn des Wortes und ist nicht nur durch den Nostalgie-Effekt anschaulich. Ihr werdet die Episoden vielleicht etwas anders im Kopf haben, doch stört Euch nicht daran. Der Film ist in seiner Art schon jetzt Kult. Dabei benutze ich diesen Ausdruck eigentlich ungern. Kult entsteht von allein und nicht, weil die Medien ihn herbeischreiben.

Perry Rhodan Heftroman 2190. Band

METANU-Station

Horst Hoffmann

Verlagsunion Pabel Moewig 61 Seiten

1,65 €

Titelbild: Swen Papenbrock

Die Solaner Atlan, Trabzon Karett, Trim Marath und Stratac Schroeder sind von der SOL aufgebrochen, um weitere Erkenntnisse über METANU-Station und die Kosmonukleotid-Fälschung zu sammeln. Dabei müssen Sie erst einen Umweg über eine der Stationen machen, um bis zu ihrem Ziel zu gelangen. Das schwächste Glied ist in diesem Quartett Trabzon Karett, bei dem es mehr als einmal soweit war, dass die Gruppe enttarnt wurde. Schliesslich werden sie doch enttarnt und können gerade noch so entkommen.

*Der Roman ist im Aufbau genau wie der Vorherige. Einsatzgruppe unterwegs und ständig in Angst davor gefangen genommen zu werden. Trotzdem schafft es **Horst Hoffmann**, hier mehr Spannung aufzubauen als in der vorherigen Ausgabe sein Kollege.*

Perry Rhodan Heftroman 2191. Band

Alles für die Ewigkeit

Michael Nagula

Verlagsunion Pabel Moewig

54 Seiten

1,65 €

Titelbild: Swen Papenbrock

Zeichnung: Michael Wittmann

Die SOL ist weiterhin in Tradom unterwegs. Ziel ist immer noch das Pseudo-Kosmos-Nukleotid. Myles Kantor und Ronald Tekener sind im Einsatz, um der SOL, dem Generationsraumschiff, die Möglichkeit zu bieten in den besonders geschützten Bereich METANU einzufiegen. Was allerdings immer wieder vergessen wird, ist, dass Perry Rhodan erfahren hat, dass gerade die SOL ein Toregon ist.

Zusammen mit den beiden Algorrianern gelingt ihnen das Bravourstück und entern eine Station, Stasis 01, bevor sie über eine Transmitterkette zurück in die SOL gelangen.

***Michael Nagula** schrieb einen spannenden Roman. Es machte Spass das Heft zu lesen. Und es kommt wieder „Leben“ in die Serie.*

Perry Rhodan Heftroman 2192. Band

Wider den Seelenvampir

Claudia Kern

Verlagsunion Pabel Moewig

61 Seiten

1,65 €

Titelbild: Swen Papenbrock

Zeichnung: Michael Wittmann

Der Souverän der Vernunft, wie Zim November genannt wird, hat inzwischen auch Gegner in den eigenen Reihen. So sind es gerade die Wissenschaftler, die gegen ihn aufzubegehren. Sie provozieren Zim und wollen ihn sogar umbringen. Der

Versuch scheitert und ein Angriff von Perry Rhodan sorgt gleichzeitig nur dafür, dass Zim Novembers Waffe ausgeschaltet wird, er aber dennoch entkommen kann.

*Der Roman von **Claudia Kern** ist recht spannend geschrieben und die „Fremdautorin“ schreibt und arbeitet sich langsam in die Serie ein. Sie könnte durchaus zur zweiten Quotenfrau bei Perry Rhodan werden.*

Perry Rhodan Heftroman 2193. Band

Rettungsplan Stimulation

Rainer Castor

Verlagsunion Pabel Moewig

52 Seiten

1,65 €

Titelbild: Swen Papenbrock

Zeichnung: Michael Wittmann

„Sie reisen durch den Hypertunnel - und erreichen SAHINS STERN“ Zitat Ende (Titelbild- Untertitel). Mehr muss man zu diesem Roman nicht wissen. Ach ja, die Arkonidin Ascari ist schwanger, damit hat Perry ein neues uneheliches Kind in die Welt gesetzt, obwohl er noch verheiratet ist! Was für ein Sittenstrolch. Gut, dass die Zeit der Hetze gegen „Groschenromane“ rum ist, sonst wäre das das Ende der Serie.

Mit 52 Seiten ist der Roman einer der Kürzesten. Und lassen wir die Rückblenden in die Vergangenheit noch weg, schreiben etwas um, reimen noch dazu und schon haben wir ein vierzeiliges Gedicht.

Ich weiss, heute bin ich böse!!!! Aber mir fällt zu diesem Roman nichts, gar nichts, positives ein.

Die Wanderer 4. Band

Im Reich der Danaan

Caiseal Mór

Knauer TB 70263

316 Seiten

8,90 €

Originaltitel: the song of the earth

Übersetzt: Susanne Gerold und Gerd Rottenecker

Titelbild: AKG Berlin

Karten: nicht genannt

Gegen Ende des fünften Jahrhunderts gelangen christliche Mönche in das heutige Irland. Es ist die Zeit, wo König Uther Pendragon in Britannien regiert. Bischof Palladius als Anführer der Mönche ist ein Fanatiker, der nur seine Meinung gelten lässt. Nachdem er einen Bürgerkrieg in Eirinn anzettelte und christliche Adlige gegen den Hochkönig aufbegehrten, wurde er nach dem Ende des Krieges des Landes verbannt. Doch ausgerechnet zum Beltaine-Fest kommt er wieder und widersetzt sich offen dem Hochkönig. Dieser muss jetzt handeln und wird dabei in grosse Gewissensnöte gebracht.

Seginus Gallus ist ein Mönch, der in Begleitung des Bischofs ebenfalls wieder das Land betritt. War er es doch, der den heiligen Lebensbaum und das Symbol der Zusammenarbeit mit den Danaan der Anderswelt, fällte und dafür ebenfalls verbannt wurde.

Königin Caitlin konnte den Frevel nicht verhindern und verfolgte den Baumtöter. Jetzt ist sie in schwerer Gefahr, denn verletzt und gerade frisch Mutter geworden, war eine Hexe hinter ihrem Kind her. Mit List konnte die Entführung des neugeborenen Königssohns verhindert werden.

Doch die eigentlichen Wanderer, um die es hier geht, sind eigentlich nicht richtig aktiv beteiligt. Mawn und Sianan, die beiden von den Danaan akzeptierten ewigen Druiden des Volkes, sollen am Beltaine-Fest ihren Prüfungen unterzogen werden. Daher ist der zweite Band eigentlich in wenigen Tagen abgehandelt,

während sich die beiden Druiden eingeschlossen in einer grabähnlichen Behausung aufhalten.

Für den Hochkönig Leoghaire bricht eine schwere Zeit an. Ihm erwachsen im eigenen Land Gegner, die nicht mehr auf ihn hören wollen, daher entschliesst er sich eine Frau zur Königin zu nehmen, die dem christlichen Glauben angehört. Auch holt er sich wieder Mönche ins Land, um das Land zu christianisieren. Er hofft auf diese Weise den Wanderern eine Möglichkeit zu geben, unerkannt durch Raum und Zeit, den alten Glauben der Druiden zu bewahren. Dieser Logik kann man nicht ganz folgen, sorgt aber für den Spannungsbogen.

***Caiseal Mór** hat ein sehr interessantes Buch geschrieben, das man eigentlich erst würdigen kann, wenn man beide Teile der deutschen Ausgabe zusammen gelesen hat. Mit einem grösseren zeitlichen Abstand wirkt besonders der Anfang des Buches eher etwas langweilig. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass hier zwei Übersetzer am Werk sind. Ich persönlich fand das Buch immerhin noch interessant genug, um mir diesen Teil zu kaufen. Dabei habe ich erst eine Zeit warten müssen, bis er herauskam und dann hatte ich ihn vergessen. Es erschien bereits vor ein paar Monaten, doch konnte ich es erst jetzt lesen. Ich hoffe ich muss nicht allzu lange auf die abschliessenden beiden deutschen Ausgaben warten.*

*Dabei ist das Thema nicht neu. Vor Kurzem las ich erst wieder von **Poul Anderson** „Das zerbrochene Schwert“ das zur gleichen Zeit im selben Land spielte und ein paar Bücher zur Arthus-Saga aus der gleichen Zeit. Das Thema ist nicht neu und aus diesem Grunde nicht besser wie jedes andere Buch. Lediglich das Thema der ewigen Wanderer interessiert mich und bei diesem Handlungsstrang bin ich auf den Schluss gespannt.*

Stravaganza 1. Band

Stadt der Masken

Mary Hoffman

Arena Verlag

349 Seiten

14,90 €

Originaltitel: stravaganza - city of masks

Übersetzt: Eva Riekert

Titelbild: Ian Butterworth

Lucien ist ein schwerkranker Junge, der zu hause im Bett liegt und mit einer tödlichen Krankheit kämpft. Die Chemotherapie, der er unterzogen wurde, hat ihm alle Haare ausfallen lassen und er liegt matt und müde in seinem Bett. Sein Vater liest ihm Bücher vor, weil er zu schwach ist, ein Buch zu halten. Eines Tages hat der Vater aber nur ein seltsam buntes, marmoriertes Buch dabei. Er schenkt es seinem Sohn, damit er es als Tagebuch nutzen kann.

Das Sonderbare an diesem Buch tritt zu Tage, als Lucien damit einschläft. Er wacht in der Stadt Bellazza auf. Diese Stadt erinnert an das irdische Venedig, doch Bellazza ist eine Stadt in der Parallelwelt. Dort gibt es ein Land, das Italien ähnlich ist, aber Talia heisst, etwas anders aufgebaut ist und in dem Romula die Hauptstadt ist. Es ist die Zeit, die dem 16ten Jahrhundert der Erde entspricht.

Lucien landet in dieser wunderschönen, schillernden Stadt, mit ihren leider stinkenden Kanälen und anderen Wasserwegen. Doch der Schein trügt. In der Stadt treiben Mörder, Verbrecher und anderes lichtscheues Gesindel ihr Unwesen. So wird Lucien ungewollt in einen Anschlag auf die Herzogin von Bellazza, durchgeführt von einem Beauftragten des Botschafters von Remora, verwickelt. Botschafter Rinaldo di Chimici gehört einer Familie an, die im Hintergrund in den Stadtstaaten, aber auch ganz offiziell an den Fäden der Macht ziehen. Die Herrscherin von Bellazza ist bei

ihrem Volk sehr beliebt, doch die Familie di Chimici will der Stadt in ihr Herrschaftsgebiet eingliedern und die Macht übernehmen. Daher ist ihnen jedes Mittel recht. Als Rinaldo di Chimici erfährt, das Lucien, oder besser Luciano, wie er jetzt genannt wird, zu den Zeitreisenden gehört, ist er hinter dem knapp 16jährigen Jungen her. Mit dem Wissen von Luciano will er die Herzogin um ihre Stadt bringen. Die Stravaganti, wie die Zeitreisenden genannt werden, werden daran erkannt, dass sie keinen Schatten haben.

Die Stravaganti gibt es, seit ein gewisser William Dethridge, 450 Jahre vor Luciens Geburt, das erste Mal eine Zeitreise antrat. Mehr durch Zufall geriet er nach Talia. Und seit diesem Zeitpunkt gelang es mehrmals Stravaganti diese Reise durchzuführen.

Luciano trifft in Bellazza auf die gleichaltrige Arianna und den Wissenschaftler Rodolfo, der ihm ein Lehrmeister in Wissenschaft und Alchemie ist. Lucien schläft nachts in seinem Bett ein und wacht tags in Bellazza auf. Das Leben dort ist so ganz anders als im England des 21sten Jahrhunderts. Eines Tages wird er dann von den intriganten Gegenspielern der Herzogin gefangen genommen und in einen Kerker gesperrt. Damit kann er nicht mehr nach London zurück und sein Körper stirbt.

*Die Autorin **Mary Hoffman**, in Grossbritannien eine bekannte und erfolgreiche Kinderbuchautorin schreibt sehr ideenreich und unterhaltsam. Ihre Personen sind wie aus dem Leben gegriffen, wirken sehr natürlich und sind hervorragend beschrieben. Ihre sympathischen Helden nehmen die jungen Leserinnen und Leser sofort gefangen. Die spannende Handlung ist sehr unterhaltsam und beeindruckt durch Ideen und Stil. Habe ich früher die Jugendbücher aus dem Bereich der Phantastik immer ein wenig stiefmütterlich behandelt, so hat sich meine schlechte Meinung dazu sehr bald gewandelt. Gerade im Arena Verlag erscheinen immer häufiger Bücher, die ich als erwachsener Leser ebensogern lese, wie die Kinder aus meinem Bekanntenkreis. Gerade auf deren Meinung lege ich viel Wert und so überrascht es mich nicht, dass auch dieses Buch wieder mit Attributen wie „supertoll“, „klasse“ und Ähnlichem belegt werden.*

Star Trek - next generation 78. Band

Die Rache des Dominion

Charlotte Douglas & Susan Kearney

Wilhelm Heyne Verlag 5778

264 Seiten

7,95 €

Originaltitel: the battle of betazed

Übersetzt: Andreas Brandhorst

Titelbild: nicht genannt

Der Planet Betazed, der Heimatplanet von Deanna Troi, ist seit vier Monaten von den Jem'Hadar besetzt. Alle Versuche der Föderation mit ihren kampfstarken Raumschiffen, diesen Planeten zurück zu erobern scheiterten. Die Widerstandsbewegung, der auch Deannas Mutter angehört, sieht sich in einer aussichtslosen Lage. Lebensmittel und Medikamente neigen sich dem Ende zu und es ist nicht abzusehen, ob und wann eine Unterstützung erfolgen kann. Aus lauter Verzweiflung sind die Betazoiden bereit, lange geächtetes Wissen einzusetzen, Wesen mittels Gedankenkraft zu töten. Allerdings ist der Einzige, der das noch kann in Behandlung als Massenmörder und in einem besonders sicheren Gefängnis. Ein Bote soll die Raumsperre der Dominion-Raumschiffe durchbrechen, die im Orbit des Planeten kreist und die Föderation darüber informieren. Das ist notwendig, weil Hent Tevren in einer Strafkolonie festgehalten wird und nicht auf Betazed. Weil Deanna Troi den Massenmörder persönlich kennt, soll sie bei seiner Befreiungsaktion dabei

sein. Die Befreiung klappt auch, doch stirbt Hent noch, bevor er die Strafkolonie richtig verlassen hat.

Ein weiterer Handlungsstrang ist der Angriff der Enterprise mit drei weiteren Schiffen auf die Jem'Hadar während gleichzeitig Will Riker mit einem Team die Raumstation Sentok Nor angreift und vernichtet. Gleichzeitig stellen sie fest, dass hier Experimente durchgeführt wurden und schaffen es ausserdem die misshandelten Betazoiden auf die Enterprise zu beamen. Und das alles unter Zeitdruck und in nur wenigen Minuten.

Der Roman beginnt recht vielversprechend. In der Fernsehfolge der Reihe „Deep Space Nine“ „Im fahlen Mondlicht“ spricht man von der Eroberung von Betazed durch das Dominion und ansonsten nie wieder. Daher liegt es nahe, in einem Roman weiter darüber zu schreiben.

Sehr gut gefällt mir auch, dass hier eher Nebenfiguren der Serie auftauchen. Da sind Mutter und Tochter Troi vom Planeten Betazed, die den Widerstand unterstützen, da sind Worf und O'Brian mit einem gekonnten Crossover mit DS9 und der Wissenschaftler Crell Moset erhält ein wenig mehr Leben, als in der „Voyager“-Folge „Inhumane Praktiken“ möglich war. Auch weitere Personen des STAR TREK Universums treten auf, sie wirken jedoch alle weitgehend blass. Auch finden sich einige unlogische Momente. Deanna Troi wird als Lehrling einem telepathischen Berufsmörder gegenübergestellt. Die Rückblende zum Therapiegespräch ist daher auch überflüssig. Ebenso überflüssig ist das Liebesleben zwischen Deanna und Will.

Die Spannung wird, abgedroschen wie in hundert anderen Romanen erzeugt, indem an spannenden Stellen ein so genannter „Cliffhanger“ eingebaut wird und der Handlungsort wechselt. Das grösste Problem ist jedoch, mittels des telepathischen Massenmörders die Jem'Hadar zu töten. Wenn ein Verbrecher böse Invasoren tötet, ist das dann noch Böse oder ist es Gut? Die Frage bleibt unbeantwortet, stirbt der Mann doch, bevor er richtig in den Einsatz gehen kann. Und plötzlich kann Deanna eine Methode erfinden, die die bösen Jem'Hadar nur lähmt. PAH!

Die beiden Frauen, die dieses Buch schrieben, ich weigere mich den Begriff Autorin oder Schriftstellerin zu benutzen, sollten vielleicht Liebesromane schreiben. Ein wenig kürzen, ein wenig straffen und schon hat man einen guten Heftroman.

Das Titelbild gefällt mir diesmal recht gut, obwohl wieder nicht genannt wird, wer dafür zuständig ist. Da steht dann immer nur „Schuster und Schuster“ die Produktionsfirma und das wars. Der deutsche Titel ist dagegen total daneben, weil das Dominion sich nirgend rächt. Es ist, wie der amerikanische Titel sagt, ein Kampf um Betazed. Im Grossen und Ganzen ist der Roman lesbar bis unterhaltsam. Allerdings sollten die Schreiberinnen sich besser an die tatsächlichen Gegebenheiten halten. Es treten einfach zu viele logische Fehler und andere inhaltliche Schnitzer auf. Leider.

Omen 1. Band

Festa Verlag

192 Seiten

12,95 €

Titelbild: Philippe Jozelon

Der Frank Festa Verlag versucht sich diesmal mit einem neuen Horror-Journal, das ein- bis dreimal pro Jahr erscheinen soll. Natürlich sehe ich mir so etwas gerne genauer an und bin vom Titelbild überrascht. Es gefällt mir sehr gut, die Texte sind gut eingebunden. Ein ansprechendes Titelbild für ein neues Buch.

Dann das Vorwort. Liebe Nachtschattengewächse. Mich als Leser gleich als Tomate oder Kartoffel zu bezeichnen ist schon unverschämt. Dazu ein wenig

Werbung für die eigenen Buchreihen, ein Hilfeschrei, möglichst schnell ein Abonnement zu zeichnen und viele Leserbriefe zu schreiben. Zeigt sich hier ein wenig Hilflosigkeit?

Das Buch selbst ist dann recht einfallslos zusammengestellt. Die Überschriften in einem schwarzen Kasten mit weisser Schrift, dazu jedesmal in unterschiedlicher Grösse und zum Teil mitten auf der Seite ist langweilig. Da hätte man mehr machen können.

Geboten werden sechs Artikel und Gespräche, acht Erzählungen und ein paar Buchbesprechungen. Bei den Artikeln bin ich immer vorsichtig, weil zu viele Informationen, dazu manchmal falsch, auf einen einströmen. Dennoch bin ich damit recht zufrieden, habe ich an manchen Stellen etwas neues erfahren. Bei den Bibliographien der Autoren hätte ich aber schon ein paar Informationen mehr gehabt. Zum Beispiel, bei welchem Verlag die Bücher in deutsche Sprache erschienen. Bei den Buchbesprechungen interessieren mich hingegen keine Bücher, die nicht in deutscher Übersetzung erschienen.

Positiv dabei ist jedoch, dass Bücher aus kleineren, unbekannteren Verlagen, vorgestellt werden. Damit werden neue Autoren und kleinere Verlage vorgestellt.

Für mich ist das Buch ein wenig zwiespältig, auf der einen Seite fehlt mir ein wenig das Professionelle, wie es der Festa Verlag gerne vorstellt. Auf der anderen Seite ist es ein neues Magazin, das noch an sich arbeiten muss. Mal sehen, wie es sich entwickeln wird. Bei der einen oder anderen Erzählung habe ich den Eindruck, dass bei ihnen etwas fehlt.

Andromeda Nachrichten 200. Band
Science Fiction Club Deutschland 200 Seiten Mitgliedsbeitrag
Titelbild: Hubert Schweizer

Das Magazin beginnt etwas seltsam. Da ist die Rede vom SFCD Jahrescon die Rede. Aber nicht einmal das tatsächliche Datum wird genannt. Statt dessen habe ich die Möglichkeit, bis Ende 2002 zu bezahlen! Sehr seltsam.

Der nächste Gag ist der Curt Siodmak Preis. Nicht der Preis an sich, sondern der Abgabetermin. Bis zum 31.7. sollte der Stimmzettel abgegeben werden, doch leider bekam ich das Heft erst Mitte August.

Am Besten gefiel mir jedoch der Beitrag von **Thomas Recktenwald** über das internationale Fandom. Ich bin immer wieder überrascht, davon zu lesen, was andere Länder für ein Phantastikprogramm auf die Beine stellen.

Im Prinzip finde ich die Andromeda Nachrichten als eine sehr gute Ergänzung zu meinen eigenen Informationen. Vor allem finde ich es für mich wichtig, Buchbesprechungen zu lesen, die von anderen Lesern stammen. Dann kann ich meine eigenen Besprechungen vergleichen und sehen, was andere Leser bevorzugen, wie sie die gleichen Bücher beurteilen. Andererseits vermisse ich ein wenig das Überarbeiten eines Gesamtedakteurs. Wenn ich zweimal die gleiche Rezension zu den Hornsignalen vom gleichen Leser beurteilt sehe, ist das unnötiger Ballast. Hier wäre Platz für etwas anderes gewesen. Teilweise muss aber auch der Text selbst überarbeitet werden.

Als Fazit, ein interessantes Heft, aber nach 200 Ausgaben sollte man überlegen, vielleicht ein wenig besser zu werden.

Walter Ernsting - Mein Gästebuch

EDFC e. V.

182 Seiten

19,90 €

Herausgeber: Jörg Weigand und Karla Wolff

Titelbild: Walter Ernsting

Vollmundig wird das grossformatige Buch als „Die ersten Jahre der Science Fiction in Deutschland“ angekündigt. Was uns vorliegt, sind Fotokopien des Gästebuchs von Walter Ernsting. In einigen Fällen schrieb er unter die Blätter noch einen Kommentar. Leider ist das aber auch schon alles. Hätte ich das Buch kaufen wollen, ich hätte es wieder zurückgebracht. Von den ersten Jahren der SF ist nicht viel zu sehen. Am Schluss des Buches vermisste ich ein Namensregister mit ein paar erklärenden Worten, wer wann wo. So bleibt es ein Unikum mit eher sentimentalem Wert für die Leute, die erwähnt werden.

Follow 379

Fantasy Club e. V.

378 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Titelbild: Sabine Amediek

Alle drei Monate erscheint pünktlich das Clubmagazin von Follow. Vertreten sind die Clanberichte der verschiedenen Untergruppen, die vom regen Leben und Treiben der verschiedenen „Völker“ berichtet. Einen Schwerpunkt bilden für mich immer die Erzählungen, die am Ende des Buches veröffentlicht werden.

Leider sind es diesmal nur zwei Erzählungen, die Eingang in dieses Follow fanden.

In geheimer Mission

Saskia Botsch

Erzählt wird die Geschichte von Iska, wie sie zum Sherif reist, um den Statthalter Mhunorq vor dem Serifen anzuklagen. Mhunorq ist ein verbrecherischer Statthalter, der die Wiemabkis nicht nur ausnimmt und drangsaliert, sondern auch den Sherif um dessen Steuern betrügt. Der Sherif ist gerecht und hinterlässt Isaki eine Leiche, mit der sie machen kann, was sie will. So entschliesst sie sich den Tyrannen mit zurückzunehmen, indem eine kleine Karawane mit dem Toten voran reist.

Geschichten aus Ulfurstud

Zum Hügel

André Jarosch

Eine neue Geschichte aus Ulfurstud berichtet wie sich dort ein Händler aus Tir Thuata niederlässt, um ein Badehaus zu eröffnen, gleich neben einer „Wäscherei aus Ao-Lai“. Das zuerst nicht alles glatt geht ist normal, und dass zum Schluss noch ein kleiner Puff mit eröffnet wird, weiss die Stadtherrin auch nicht.

Die beiden Erzählungen sind sehr unterhaltsam und gefielen mir recht gut. Sie sind im Stil recht unterschiedlich, aber gerade daher gut zu lesen. Es fällt sofort auf, zwei unterschiedliche Geschichten vor sich zu haben. Damit ist das Follow wieder gut gelungen. Die Clanberichte interessierten mich diesmal nicht sonderlich. Dafür die Kurzgeschichten umso mehr.

Mystey Park Level 2

Das Omega Rätsel

Ensslin Verlag

Titelbild: nicht genannt

Andreas Schreiner

200 Seiten

10,50 €

Karten: Regina Vetter

Die Abenteuer um den Mystery Park gehen weiter. Für die Leser, die es nicht wissen, es gibt diesen Mystery Park, dessen Zugang für Jugendliche bis 16 Jahre freigegeben ist. Die andere Hälfte des Parks, nämlich Aurora, ist für 16 bis 18jährige. Für beide gilt aber, für Erwachsene absolut verboten.

Das vorliegende Buch spielt nun vornehmlich in Aurora. Hier sind die Freaks zu Hause, jugendliche Parkhüter, die sich dafür einsetzen, dass das Freizeitparadies ein Hort des Friedens und der Ruhe bleibt. Bald gibt es aber neue Rivalitäten im Park. Die kurdischen Füchse sorgen für Unruhe. Es beginnt damit, dass sie sich mit den Parkhütern und der Rattenbande anlegen. Als sie unbeabsichtigt noch ein Feuer legen, stehen sie kurz davor, für immer aus dem Park verbannt zu werden. Eine besondere Auseinandersetzung ergibt sich dadurch, dass Ayse die Verlobte Ahmeds, sich von ihm lossagt und nichts mehr von ihm wissen will. Bald darauf brechen gleichzeitig mehrere Feuer im Park aus und die „Anderen“, die Nicht-Deutschen, Ausländer, Kurden eben, werden verdächtig die Feuer aus Rache gelegt zu haben. Die kurdischen Füchse werden jedoch zu unrecht beschuldigt.

Ein anderer Handlungsstrang ist jedoch das Omega-Rätsel. Es geht dabei um den Zugang zu einer unterirdischen Stadt. Erst wer das Rätsel löst, kann die Stadt betreten. Dabei sind die Freunde, die Freaks des Parks, aufeinander angewiesen und nur gemeinsam werden sie das Rätsel lösen.

***Andreas Schreiner** beschreibt in seinen Mystery Park Geschichten eine heile Welt, die ganz ohne die Regeln der Erwachsenen funktionieren soll. So zumindest die Gedankengänge der Erbauer des Parks. In vielerlei Hinsicht geht es aber auch in dieser freien Gemeinschaft nicht ohne Regeln. Und die Jugendlichen müssen selbst sehen, welche Regeln sie aufstellen, um miteinander leben zu können. Die Idee, die hinter diesen Geschichten steht, ist äusserst positiv. Den Leserinnen und Lesern dieser Buchreihe wird eine Welt vorgestellt, die durchaus erreichbar ist. Doch auch diesen Idealen liegen Balken im Weg, die durch die Begriffe Intoleranz, Ausländerfeindlichkeit und Vorurteile beschrieben sind. Unterschwellig finde ich in diesem Buch eine Beeinflussung. Diese leichte Art, die Gedanken auf ein Miteinander auszurichten, die Leserinnen zu führen gefällt mir. Aber Beeinflussung ist Beeinflussung. Als Autor muss sehr darauf geachtet werden, wie weit man gehen möchte, bzw. kann. Ich denke, der österreichische Autor **Andreas Schreiner**, schafft das sehr gut.*

Forum News 122

Star Trek Forum

8 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Das neue Blatt des Star Trek Forums berichtet wieder aus der Welt der allseits beliebten Serien-Gesellschaft. Auf den acht Seiten des Informationsblattes wird vor allem über die Reihe „Enterprise“ berichtet. Wer sich spezieller mit dem Universum beschäftigen will, erhält hier genügend neuen Lese- und Gesprächsstoff.

SF-Klassics Russische Science Fiction aus dem Jahr 1970

Draussen im Weltraum Hrsg.: Mirra Ginsburg

Wilhelm Heyne Verlag 3216

143 Seiten

2,80 DM

Originaltitel: last door to aiya

Übersetzt: Birgit Reiß-Bohusch

Titelbild: nicht genannt

Ab und zu suche ich mir auch ganz bewusst alte SF-Kurzgeschichten heraus, um mal wieder zu sehen, wie denn z. B. in den 70er Jahren die Zukunft gesehen wird. Der Griff zu dieser Kurzgeschichtensammlung erfolgte eigentlich, weil ich die **Gebrüder Strugatskij** mal wieder lesen wollte. In dieser Kurzgeschichtensammlung sind sie mit der Erzählung „Das Ei“ vertreten. Dabei geht es darum, dass Embryomechanik ausprobiert werden soll. Diese simuliert biologische Entwicklungsprozesse und der Konstruktion selbsttätiger Mechanismen. Aus diesem Grund wird der Wissenschaftler Aschmarin mit zwei Assistenten und einem „Ei“ auf die russische Insel Shumshu in den nördlichen Kurilen geschickt. Dabei geht nicht alles so vonstatten, wie sich die Wissenschaftler den Vorgang vorstellen. Sie entdecken Reste aus dem zweiten Weltkrieg, die die Japaner hinterliessen.

A. Poleschtschuk beschreibt eine Zeitreisegeschichte unter dem Titel „Wer war Homer?“ Ein Geschichtslehrer unterrichtet in einer technischen Schule, um den Schülern etwas mehr Literatur zuzuführen, damit sie nicht nur die Technik im Kopf haben. Zu seiner Überraschung bauen diese aber eine Zeitmaschine, um nach Griechenland zu Homer zu reisen.

Die für mich interessanteste Geschichte war aber „Arbeitsteilung“ von **V. Grgoriew**, der als Einziger mit zwei Erzählungen vertreten ist. Hier erfindet ein Mann eine Maschine, die in der Lage ist, Bewusstsein von einem Menschen auf einen anderen zu übertragen.

Was mich an diesem Buch, obwohl ich es bereits kannte, am meisten im Nachhinein überraschte, war der Umstand, dass es als erstes in Amerika erschien und erst aus dem Amerikanischen ins Deutsche übersetzt wurde. Man hätte meinen können, der Weg über die DDR wäre kürzer gewesen.

Das Besondere ist eben, dass es russische Zukunftserzählungen sind, die uns vorliegen und sehr anders sind, im Vergleich zu deutscher SF. Betrachtet man sie jedoch genauer, sind es Erzählungen, die durchaus von Amerikanern geschrieben sein könnten. Ich bedauere nur den Umstand, in Deutschland sehr wenig ausländische SF zu lesen, die nicht aus dem alles beherrschenden US-Amerikanischen Markt kommt.

Phainomenon

Hans-Dieter Klein

Wilhelm Heyne Verlag 6444

556 Seiten

8,95 €

Titelbild: Chris Moore

Schon seit Jahren wird die Sichtung eines unbekanntes Flugobjektes durch die verschiedensten Staatsorgane verfolgt. Als das unbekanntes Flugobjekt schliesslich wieder einmal gesichtet wird, verfolgen amerikanische Spezialeinheiten das Objekt, um es im erdnahen Orbit zu verlieren. Die Entführung eines älteren Ehepaares, dessen immer noch sendende Handy die Jagd möglich machte, wurde zum auslösenden Vorgang.

Im Orbit befindet sich jedoch auch das Space Shuttle Interpid, auf dem Rückflug zur Erde, von der internationalen Raumstation kommend. Das geheimnisvolle Flugobjekt gleicht seine eigene Geschwindigkeit dem Space Shuttle

an. Die internationale Besatzung unter dem Kommando von DeHaney erhält von der Bodenstation in Houston den Auftrag, einen Kontakt mit dem fremden Raumschiff aufzunehmen und es zu erforschen. Ihnen gelingt es sogar, das UFO zu betreten, während es weiterhin neben dem Shuttle einher fliegt. Kurz darauf verschwindet das UFO mitsamt dem Shuttle und der Besatzung und die Astronauten befinden sich in der Vergangenheit der Erde. Hier finden sie sich in einem Dauerregen wieder. Gleichzeitig werden die ägyptischen Pyramiden, sehr zur Überraschung der Astronauten, 5000 Jahre eher als bisher vermutet, erbaut. Den Bau beaufsichtigt ein kauziger Deutscher, der dem Riesen, der aus dem UFO steigt, untersteht. Belvedere, so nennt er sich selbst, verfolgt damit einen ganz bestimmten Plan.

Da der Restbesatzung des Shuttles so langsam der Sauerstoff ausgeht, entschliessen sie sich, ebenfalls zu landen und damit lösen sie die wichtigsten Ereignisse aus, die dem Plan Belvederes entsprechen.

Deutsche Autoren, die sich mit Zukunftserzählungen befassen, lese ich immer wieder gern. Vor allem in den letzten Jahren zeigte es sich, dass Deutschland nicht unbedingt auf amerikanischen Schund zurückgreifen muss. Da gibt es Romane und Erzählungen aus deutschen Landen, die weitaus besser sind.

*Gab es zum Vorgängerroman „Googol“ von **H. D. Klein** sehr unterschiedliche Meinungen, so bin ich sicher, werden sich hier, noch mehr als beim Vorgänger, die Geister scheiden. Während des Lesens von „Phainomenon“ dachte ich das Buch als bester deutscher Roman für den Kurd-Laßwitz-Preis habe Chancen, aber nach dem Lesen zu einem anderen Schluss gelangte. Ausschlaggebend dafür war vor allem, dass er am Beginn sich viel Zeit liess, fast langweilig wurde und nur recht eindimensionale Personen beschrieb, zum Schluss aber irgendwie „hopplahopp“ schnell zum Ende kommen wollte. Viele Elemente des Buches erinnern mich stark an die Fernsehserie „Stargate“, denn gerade dort wird Abenteuer-SF mit Elementen des altägyptischen Pharaos und moderner Technik miteinander gemischt. Wie die „Goa’ul“ ist hier Belvedere der Böse. Seine Persönlichkeit zeigt erst spät, wie sie wirklich ist. Das Buch kann ich durchaus empfehlen, doch werden der langwierige erste Teil und der Umfang des Buches selbst, einige Käufer abschrecken.*

Zum Zeitpunkt, da ich diese Buchbesprechung schreibe, gibt es noch keine andere Buchbesprechung, so dass ich wieder einmal allein mit meiner Meinung da stehe. Aber gerade bei diesem etwas zwiespältigen Buch würde ich gerne wissen, wie andere Leserinnen und Leser darüber denken. Selbst die Nürnberger Nachrichten, die auf der Rückseite erwähnt werden, dass das Buch gut sei, finden in ihrem Archiv keine Buchbesprechung. Seltsam!

Hornsignale 210. Verkündung

Clanthon

Simone Vogel-Knels

Das Schicksal des Hauses Wöfflin

Das heilige Land

Das Ende der Eisernen Zeit

Einhornclan von Follow

334 Seiten

12 €

Titelbild und Zeichnungen: nicht genannt

Es nahm Jahre in Anspruch, die drei Bücher von der Autorin Simone Vogel-Knels zu schreiben und schliesslich in dieser, sehr ansprechenden Form, zu veröffentlichen. Die drei Bücher gehören in einen lockeren Zusammenhang, spielen sie doch alle in Clanthon und haben zum Teil die gleichen handelnden Personen.

Das Schicksal des Hauses Wöfflin

Erzählt wird die Geschichte von Birke von Herzogenbusch, die mit Tabor von Taubenflug vermählt werden soll. Das Hausweihfest ist bereits beschlossene Sache und Birke freut sich bereits darauf, mit Tabor zusammen zu leben. Tabor kommt auch mit seiner Mutter, seinem Bruder und etlichem Gefolge nach Herzogenbusch. Bei einem gemeinsamen Ausritt von Birke und Tabor wird Tabor getötet und nur Birke kann zufällig überleben. Doch um welchen Preis. Die neue Herzogin ist vom Bösen durchdrungen und lebt vom Leben ihrer Untergebenen. Des nachts ist sie unterwegs und saugt den Menschen ihr Blut aus. Dadurch werden sie zu blutsaugenden Vampiren, die das Land in Angst und Schrecken versetzen.

Irgendwann erfährt auch die Markgräfin von diesem unhaltbaren Zustand und entsendet den Seelenjäger Friedrich Steiner und Heidrun Hesselbach von den Heilern gelangen zuerst zu Yma Sumac und dann bis auf die Burg von Herzogenbusch. Dort treffen sie auf Birke und ihre veränderten Diener. Aber die Drei im Dienste der Markgräfin Adikema stehen nicht allein. Denn das Dunkle aus den Wäldern Clanthons in Person von Connor Sternstein greift ein und nimmt Birke mit sich.

Das Heilige Land

Die Gräfin von Peutin ist auf der Suche nach sich selbst. Sie, die Clantherin, möchte erfahren, woher sie kommt und woher ihre Eltern stammen. Aufgewachsen als Mitglied einer Kinderbande, die später mit dem Schiff in der allgemeinen Flucht das Land verließ, möchte nicht nur ihr Leben geordnet wissen, sondern auch die Vergangenheit und die Zukunft. Sie spricht mit ihrem Ziehvater Skollanor, aber auch mit dem Unsterblichen, Henoeh genannt. Als diese Gespräche nichts fruchten, macht sie sich auf den Weg zu Yma Sumac, der ausländischen Priesterin.

Das Ende der Eisernen Zeit

Adikema, Markgräfin von Peutin, ist die beherrschende Person dieser Erzählung. Ob sie nun direkt, mit ironisch-sarkastischer Stimmung, oder indirekt Einfluss nimmt, ist letztlich nicht so wichtig. Ihre Anwesenheit wird durch jeden Satz, ja sogar jedes Wort, dokumentiert. Es ist die Zeit, in der der Ageniron-Pakt durch die Tir Thuata unter dem neuen Herrscher Sibar Lobar aufgekündigt wird. Es ist die Zeit, die Albioni und Errainer nutzen, den Krieg nach Clanthon zu tragen. Albioni und Errainer erobern das Land und letztlich die Stadt Peutin. Peutin, der Herrschersitz, das Symbol der Freiheit und des Friedens.

*Dass die Autorin **Simone Vogel-Knels** selbst den Charakter der Markgräfin Adikema inne hatte, kommt vor allem im dritten Band zum Vorschein. Eine lange Geschichte, die einen Blick auf die Person von Adikema wirft. Mal weniger, mal mehr im Vordergrund, lernen wir eine vielgestaltige Person kennen, die sich jahrelang im Einhornclan einsetzte. Das vorliegende Buch ist insgesamt sehr schön zu lesen, erweckt aber in mir so etwas wie eine „Abschlussarbeit“. Es wäre sehr schade, wenn sich die sympathische Autorin jetzt zurückzieht. Auch ohne in „Follow“ zu sein, kann das Buch als schöne Fantasy gelesen werden. Ich kann das Buch ohne Wenn und Aber empfehlen.*

Blätter für Volksliteratur 3. Band / 42. Jahr
Verein der Freunde der Volksliteratur
24 Seiten

16 € Mitgliedsbeitrag

Die vorliegende Ausgabe ist die Nummer 3 vom Juli 2003, hat einen vierfarbigen Umschlag und wurde in Kopiertechnik hergestellt. Der Schwerpunkt der Ausgabe liegt auf William F. Cody, besser bekannt als Buffalo Bill. **Heinz Hohwiler** legt auf sechs Seiten viele Informationen über Buffalo Bill in Heftroman und Leihbuch vor. Ergänzt wird das lesenswerte Heftchen mit dem 2. Teil über Leben und Werk von Guillermo López Hipkiss als spanischer Autor. Kometen am Heftromanhimmel berichtet über die Nachkriegsszene der österreichischen Heftromane. Einen Abschluss findet das Heftchen mit Vorder- und Hintergründigem aus dem wilden Westen.

Im Grossen und Ganzen hat mir das Heft sehr gut gefallen. Für Liebhaber und Sammler der so genannten „Trivialliteratur“ bietet sich doch einiges an Wissens- und Lesenswertem. Durchaus empfehlenswert.

Im Zeichen der Sterne
Fischer Taschenbuch Verlag 15305
Originaltitel: circle of stars
Titelbild: AKG Berlin

Anna Lee Wood
723 Seiten **9,90 €**
Übersetzt: Gabriele Wurster

Cougar, die Silberlöwin, ist eine der Hauptpersonen dieses Buches. Nach einem Sturm findet eine alte Frau, nur Grossmutter genannt, das Mädchen und zieht es gegen alle Widerstände auf. Nach Jahren kommt es zu der so genannten Dehnungs-Zeremonie, die eher zu einer Vergewaltigung verkommt. Daher ist das zwölfjährige Mädchen, vor allem nach der Vergewaltigung durch den Häuptling, nicht gut auf Männer zu sprechen.

Währenddessen kämpfen in Irland immer noch die Christen gegen die Druiden und deren Naturkult. Die Bevölkerung muss hungern, leidet unter Gräueltaten und der Landplünderungen durch die Christen. Madoc, der uneheliche Sohn des walisischen Fürsten Owain und dessen Mätresse Brenda erkennt einen Ausweg. Er erinnert sich alter Aussagen und einen Weg über das Meer. Dorthin, wo die Sonne im Meer versinkt. Mit seinen Gefährten und einem grösseren Gefolge bricht Madoc auf und nimmt eine Fahrt ins Ungewisse auf sich.

Die Reise über das grosse Wasser endet in einem fremden Land. Hier lebt das Volk der Calusa. Hier finden sie ihre verloren geglaubte Freiheit und Sicherheit wieder. Es wird zu einer Geschichte von Cougar und Madoc, deren Wege sich kreuzen, entfernen und wieder zusammenführen, nur um zum Schluss endgültig eigene Wege zu gehen.

*Der vorliegende Roman ist die Fortsetzung vom „Ring der Steine“, mit Grundlage der Madoc-Saga. Die amerikanische Autorin beschreibt, wie aus Irland kommend, die Menschen nach Amerika auswandern, viele hundert Jahre, bevor Kolumbus den Kontinent entdeckte. Der Roman ist ein langer Epos, liebenswert geschrieben und sehr unterhaltsam. Vor allem gefiel mir die Mischung zwischen den Überlieferungen, die allenthalben existieren und der erfundenen Handlung von **Anna Lee Waldo**. Zwar habe ich immer den Eindruck, hier liegt eine Mischung aus Liebesroman, historischen Roman und Fantasy vor, kann mich jedoch nicht entscheiden, für welche eindeutige Aussage ich mich entscheiden soll.*

Terminator 3 - Rebellion der Maschinen

John D. Brancato, Michael Ferris

Columbia Tristar

USA 2003

??? Minuten

Originaltitel: terminator 3 - rise of the machines

Regie: Jonathan Mostow

Darsteller: Arnold Schwarzenegger, Kristanna Loken

Der Zukunft geht es immer noch dreckig, die Maschinen beherrschen weiterhin die Welt und das Computernetzwerk Skynet ist im Begriff, online zu gehen. Es ist daran schuld, dass es in der Zukunft den grossen Krieg geben wird. Die Maschinen der Zukunft sind ausserdem weiterhin daran interessiert, den Menschenführer John Connor zu töten, auch seinen Offizieren soll es an den Kragen gehen. Seine Mutter Sarah ist inzwischen verstorben und John ein junger Mann. Die andauernde Furcht vor seinem Schicksal sorgte dafür, dass sein Leben nicht in geordneten Bahnen verläuft. Ohne Beruf und festen Wohnsitz ist er für das Computerprogramm Skynet nicht auffindbar. Inzwischen ist er drogenabhängig und völlig ohne Zukunftsaussichten. Um an Stoff zu kommen, überfällt er eine Apotheke und wird dabei von der jungen Tierärztin Kate Brewster überrascht. Sie ist noch erstaunter, als sie in dem Verbrecher ihre alte Highschool-Liebe erkennt. Dadurch wird ihr Leben ebenfalls in alles andere als wohlgeordnete Bahnen gelenkt.

Gleichzeitig taucht die Terminatrix aus der Zukunft auf. Das Cyborg Spitzenmodell ist seinen Vorgängern in allen Dingen überlegen und fast unzerstörbar. Ihr Auftrag lautet, John Connor und all seine Schulfreunde von der Highschool umzubringen.

Doch es gibt noch den guten alten T-800, der, wie immer nackt, in der Vergangenheit ankommt. Schnell trifft er auf die Terminatrix und wird von ihr übel zugerichtet. Es entbrennt ein langer, ungleicher Kampf, indem ein alter T-800 einer hyperneuen Terminatrix schliesslich die Leviten liest.

Und der dritte Handlungsstrang ist eigentlich der Wichtigste. Ein Computervirus bedroht mal wieder die USA. Und der Vater von Kate Brewster ist als Mitglied des Verteidigungsministeriums in der Lage, ein neues Programm vorzustellen, dass das gesamte Computernetz und das Verteidigungssystem übernehmen soll. Das System hat den vielversprechenden Namen Skynet ...

Nach vielen langen und überflüssigen Verhandlungen um die Filmrechte, die eigentliche Produktionsfirma von Terminator ging nach dem zweiten Film Pleite, konnte jetzt der dritte Teil gedreht und ins Kino gebracht werden. Arnold Schwarzenegger musste mit fünfzig Jahren nochmal wie ein Dreissigjähriger aussehen und seine Gegenspielerin Kristanna Loken musste auf ihre hübsche Figur 15 Kilo überflüssige Muskeln antrainieren.

Regisseur Jonathan Mostow hatte für diesen Film eine Summe von 170 Millionen Dollar zur Verfügung, die er auch locker ausgab. Die Bilder sind dunkel und düster, Hightech-farbig und computergesteuert, die Handlung nichts Neues, eine Schlägerei in Zukunftsumgebung und ein wenig heftiger, brutaler, mörderischer. Der Film an sich ist ein üblicher Action Film, bringt nur ein paar neue technische Tricks und keine neue Handlung. Wer schnelle Filme mag, der ist nicht verkehrt.

Die Fans von „Terminator“ mussten lange warten. Episode 3 des actiongeladenen Science-Fiction-Thrillers erscheint unter dem Titel „Rebellion der Maschinen“. Damit dürfte möglicherweise der letzte Filmauftritt von Arnie abgedreht

sein. Der inzwischen 55jährige Österreicher und jetzige US-Staatsbürger gab unlängst sein neues Ziel bekannt. Der bekennende Republikaner will für das Amt des kalifornischen Gouverneurs kandidieren.

Der Sohn eines Grazer Polizisten hat es in seinem Leben weit gebracht. In den 1970er Jahren machte er als Bodybuilder auf sich aufmerksam. Er konnte sogar den Titel „Mr. Olympia“ erringen. Als der junge Muskelprotz, in dessen Heimatstadt inzwischen ein Stadion seinen Namen trägt, herausfand, im alten Europa mit seinem Beruf keinen Erfolg zu erringen, begab er sich in die Vereinigten Staaten. Seine Muskeln zeigte er dort nicht nur in den Studios, sondern auch bald in Film und Fernsehen oder in Deutschland auf der Rückseite von Heftchenromanen für Bodybuilder-Nahrung und -geräten.

1984 gelang ihm mit der **Robert E. Howard** Verfilmung „Conan der Barbar“ der internationale Durchbruch. Als James Cameron einen Terminator für seinen Film suchte, erinnerte er sich an das kantige Gesicht und stellte ihn für den „Terminator“ ein.

Zwischenzeitlich erwarb Arnold Schwarzenegger einen Universitätsabschluss in Wirtschaftswissenschaften und machte Geld mit Immobilien und Fitness-Geräten.

Schwarzenegger heiratete die Journalistin Maria Shriver, die zur Familie der Kennedys gehört. Mit ihr zusammen hat er zwei Töchter und zwei Söhne.

Ausgezeichnet wurde Arnie mit der Ehrendoktorwürde der Universität Wisconsin für sein soziales Engagement.

Unter dem Weltenbaum 3

Tanz der Sterne

Sara Douglass

Piper Verlag

376 Seiten

19,90 €

Originaltitel: enchanter 1. Teil

Übersetzt : Marcel Bieger

Titelbild: ZERO

Karten: Sara Douglass

Die junge Frau Faraday lebt ohne Freude an der Seite von Bornheld, dem Thronerben von Achar, weil sie ein Versprechen ihren Eltern gegenüberhalten will. Gleichzeitig will sie natürlich in ihrem bescheidenen Mass ihren Teil dazu beitragen, dass die Prophezeiung zu ihrem Recht kommt. Bornheld ist weiter auf der Flucht vor den Skräligen und hofft nun, dass sich die Leute vom Rabenbund seinem geschlagenen Heer anschliessen. Der Führer der Rabenbündler, Ho'Demi, scheint dazu jedenfalls fest entschlossen. Als er sich dem König anschloss, kamen ihm später Zweifel, da verschiedene Zeichen der Prophezeiung auf der Seite von Axis, dem Sternenmann, stehen.

Axis selbst schwor den Axtschwingern ab, hat nun Kontakt zu den Ikariern. Seine Mutter lebt hier, sein Vater ebenfalls. Jetzt hat der Mann, der bei den Axtschwingern, in der Obhut des Seneschalls aufwuchs, endlich die Gelegenheit, seine Eltern kennenzulernen. Dabei wird er gleich wieder enttäuscht. Sein Vater kann fünfhundert Jahre alt werden und mit seinen hundert Jahren sieht er immer noch blendend aus. Axis Mutter, Rivkah, die ehemalige Herzogin von Ichtar, ist eine Normalsterbliche und trennt sich bald wieder von ihm. Axis wird von seinem Vater, dem Ikarier in der Zauberkunde unterwiesen. Auch die Charoniten beteiligen sich daran, ihn zu unterweisen. Axis ist ein gelehriger Schüler, der lernt und alles daran setzt, seine Kräfte so zu schulen, dass er dem grausamen Herrscher des Nordens gegenübertreten kann. Dieser Herrscher, Gorgrael, ist sein Halbbruder. Ihrer beider Vater ist der Ikarier Sternenströmer. Dahingegen ist Axis Mutter, Rivkah, die Mutter von ihm und Bornheld. Eine sehr verwickelte Geschichte. Dann kommt noch Aschure

hinzu. Axis hatte Faraday als Geliebte angenommen, ja er wollte sie sogar heiraten. Doch jetzt lernt er das Mädchen Aschure, ihre Zauberkräfte und ihre weibliche Anziehungskraft kennen. Aschure, die vorher nur eine kleine Rolle spielte wird zur Geliebten von Axis. Ihre Bedeutung steigert sich, als sie zu einer Figur der Prophezeiung wird. Dabei trägt die junge Frau Narben auf ihrem Rücken, die daraufhin deuten, dass sie einmal eine Ikarierin gewesen ist, der man die Flügel herausriss. Aschure selbst kann sich jedoch daran nicht erinnern. Ihre Vergangenheit liegt irgendwo im Dunkeln verborgen.

Axis selbst muss nun die geflügelten Ikarier, die unterirdisch lebenden Charoniten und die Achariten zusammenführen. Zuerst versucht er es bei den Ikarier, bei denen er zur Zeit zu Gast ist. Dann bei den Charoniten, wo er seine Zauberkräfte vervollkommnet. Es bedarf einer grossen Überredungskraft, die ehemals zerstrittenen Völker zusammenzuführen. Erst wenn sich alle vier Völker vereinen, gelingt es, sich gegen den Bösen durchzusetzen und den in der Prophezeiung angegebenen Kampf zu gewinnen. Alles hört sich so viel einfacher an, als es wirklich ist. Schliesslich enthüllt er weitere Einzelheiten der Prophezeiung.

Es gibt in der Prophezeiung Hinweise auf fünf Wächter, die über das Land wandeln, um die bekannte Welt zu retten. Bisher konnten jedoch nur vier der Wächter erkannt werden. Die fünfte Wächterin, Zecherach, die Geliebte, ist nicht aufzufinden. Dabei gelang es doch, den zauberischen See des Lebens wieder zu beleben. Damit wird Sigholt, das ehemalige Heim der Herzogin Rivkah zu einer Festung, die uneinnehmbar wird.

*Die australische Dozentin für Geschichte, **Sara Douglass**, baut weiterhin an ihrer interessanten Fantasy-Welt. Geschickt fliessen ihr Studium des Mittelalters an der La Trobe Universität in Bendigo und ihre Menschenkenntnis als Krankenschwester in diese Erzählung ein. Es ist eine bunte Mischung aus Kampf und Krieg, Magie und Phantasie, Freund- und Feindschaft. Die beiden Hauptpersonen, Axis der Anführer der Axtherren und Faraday, die Verlobte seines Halbbruders, nehmen die Leserinnen und Leser recht bald gefangen, so dass man nicht gewillt ist, dieses Buch aus der Hand zu legen. Es ist eine manchmal naive, dafür aber immer bunte und verwickelte Geschichte.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf der Internetseite SFTD-online.de und auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de